



https://www.rondomagazin.de/artikel.php?artikel_id=4173

Werk kommt hier in einer schon früher gespielten Inszenierung von Vivien Hewitt auf die Bühne. Außerdem präsentieren am 17. Juli Ballettstar Roberto Bolle und seine Freunde eine Puccini gewidmete Tanz-Gala. Das Opernfestival startet mit dem Diptychon „Le Willis – Edgar“ – diese beiden Erstlinge Puccinis stammen noch aus den 1880er Jahren. In chronologischer Reihenfolge schließen sich „Manon Lescaut“, „La Bohème“, „Tosca“ und „Turandot“ an. Orchester und Chor des Festivals werden in diesem Jahr von Massimo Zanetti, Beatrice Venezi, Michelangelo Luongo in „La Bohème“, Erwin Schrott in „Tosca“ und Anna Pirozzi in „Turandot“ hervor.

Eine halbe Autostunde von Torre del Lago liegt die Stadt Lucca, wo Puccini 1858 zur Welt kam. An der Piazza Cittadella im historischen Zentrum, wo auch eine Statue des Komponisten aufgestellt ist, kann man [sein Geburtshaus, das Puccini Museum – Casa natale besichtigen](#), wo er als Jugendlicher seine ersten Werke schrieb. In dem Museum sind originale Möbelstücke, Partituren, Briefe und der Steinway-Flügel ausgestellt, an dem er unter anderem „Turandot“ komponierte. Zu den Höhepunkten der Ausstellung zählt ein glamouröses Bühnenkostüm aus „Turandot“, das bei der ersten Aufführung an der Metropolitan Opera 1926 zum Einsatz kam. Das reich bestickte Gewand wurde von der Sängerin Maria Jeritzta gestiftet, die es damals in New York auf der Bühne trug.

Im Opernhaus – und in römischen Ruinen



Die Seebühne in Torre del Lago, Festival Puccini in Torre del Lago (c) Archivio-Festival-Puccini

Giacomo Puccini

Der Opernfürst auf Vogeljagd

Italienische Opernfestivals ehren in diesem Sommer einen Komponisten, der von seiner Heimat aus die ganze Welt eroberte.

„Sonnige Strände, frische Pinienwälder, ein stets ruhiger See – ein wahres Eden!“ – die Naturidylle nahe der toskanischen Stadt Viareggio brachte Giacomo Puccini ins Schwärmen. Fast 30 Jahre lang lebte er in dem Küstendorf Torre del Lago, wo er auch seine letzte Ruhestätte fand. Viele seiner berühmten gewordenen Opern schrieb Puccini in seiner Villa, [die heute als Museum Villa Puccini zu besichtigen](#) ist. Außer „Tosca“ und „Madama Butterfly“ entstanden in diesem abgeschiedenen Domizil auch „La Fanciulla del West“, „La

Rondine“ und „Il Trittico“. Der Flügel aus der sächsischen Manufaktur von August Förster, an dem Puccini komponierte, ist in der Jugendstilvilla zusammen mit Porträts und anderen Erinnerungstücken zu sehen. Nebenbei liegt ein japanisch inspirierter Garten. In einer Kapelle der Villa befindet sich die Grabstätte des am 29. November 1924 verstorbenen Komponisten, nur wenige Meter entfernt von dem See, wo der Abenteurer häufig Vögel jagte, die heute geschützt sind. Schon seit 1930 wird am Ufer des Lago di Massaciucoli das Festival Puccini veranstaltet, das sich der damit Geehrte zu Lebzeiten gewünscht hatte. Im August jenes Jahres inszenierten zwei seiner Freunde, der Komponist Pietro Mascagni und der Librettist Gioacchino Forzano, „La Bohème“ in einem provisorischen Theater, dessen Bühne auf Pfählen stand. 1931 gastierte dort auch der legendäre Tenor Beniamino Gigli. Später traten unter anderem Mario del Monaco, Giuseppe Di Stefano, Plácido Domingo, Renata Scotta und Katia Ricciarelli in Torre del Lago auf. Jährlich findet das Sommerfestival erst seit 1966 statt. Die 2008 eingeweihte Freiluftarena fasst ungefähr 3400 Zuschauer, darunter befindet sich ein überdachtes Auditorium mit etwa 400 Sitzplätzen.

Hundert Jahre nach dem Tod des Komponisten [schöpft das Festival Puccini \(12.7.-23.8.\) an diesem mythischen Ort](#) aus dem Vollen. In einem imposanten Freilichttheater mit Blick auf den Lago di Massaciucoli stehen Neuproduktionen von sechs Opern Puccinis auf dem Programm. Kuratiert wird die 70. Festivalausgabe von dem 93-jährigen Regisseur Pier Luigi Pizzi, der sich an großen Häusern europaweit einen Namen gemacht hat.

An das 120-jährige Jubiläum der Uraufführung von „Madama Butterfly“ wird außerdem am 31.8. und 7.9. erinnert. Das

Auch anderswo in Italien wird das Andenken an Giacomo Puccini hochgehalten. Unter dem Motto „Puccini: Love or Hate?“ [bietet das Festival Trame Sonore in Mantua \(29.5.-2.6.\) nicht nur](#) sein bekanntes Quartett „Crisantemi“, sondern auch Kammermusik anderer Komponisten, die Puccinis Werke in ein neues Licht rückt. Unter den Mitwirkenden sind die Geigerin Nurit Stark, die Pianisten Alessandro Stella und Roberto Prosseda, das Quartetto Klimt sowie Musiker des Orchestra da Camera di Mantova.

Auch [an der Mailänder Scala steht](#) vom 25.6. bis 15.7. eine neue „Turandot“ auf dem Programm. Regie führt Davide Livermore, und es dirigiert Daniel Harding. Für die Hauptrollen setzt man auf Anna Netrebko (Turandot), Yusif Eyvazov/Roberto Alagna (Calaf) und Rosa Feola (Liù).

Das von der [Opera di Roma veranstaltete Caracalla Festival](#) in den Ruinen des antiken römischen Bades (3.6.-10.8.) präsentiert ab dem 5.7. zwei Neuproduktionen von „Tosca“ und „Turandot“ in der Regie von Francesco Micheli und mit Bühnenbildern des Stararchitektenpaars Massimiliano und Doriana Fuksas. Am Dirigentenpult stehen jeweils Antonino Fogliani und Donato Renzetti. Als „Tosca“ sind Carmen Giannattasio und Sonya Yoncheva zu erleben, in der Rolle des Cavaradossi wechseln sich Saimir Pirgu, Vittorio Grigolo und Arsen Soghomonyan ab. Die Prinzessin Turandot wird von Angela Meade und Lise Lindstrom verkörpert.

Beim [Macerata Opera Festival \(18.7.-4.8.\) feiert](#) am 19.7. „Turandot“ in der unvollendeten Fassung des Komponisten Premiere. Regie führt der Spanier Paco Azorín, die musikalische Leitung hat Francesco Ivan Ciampa. In den Hauptrollen treten in der Arena Sferisterio Olga Maslova (Turandot), Angelo Villari (Calaf) und Ruth Iniesta (Liù) auf. Weitere Vorstellungen: 28.7. sowie 3. und 10.8.. Am 27.7.